

OPEN ACCESS

Bedeutung – Entstehung – Prozesse – Mehrwerte

WAS BEDEUTET OPEN ACCESS?

Open Access meint das kostenfreie und öffentliche Zugänglichmachen von Beiträgen in wissenschaftlichen Fachzeitschriften. Interessierte sollen die Volltexte lesen, herunterladen, kopieren, verteilen, drucken, in ihnen suchen, auf sie verweisen und sie auch sonst auf jede denkbare legale Weise nutzen können, ohne finanzielle, gesetzliche oder technische Barrieren. (Quelle: Budapest Open Access Initiative 2002)



Seit den 1960er Jahren:
Open Source



Ab 1990:
Open Access



Ab 2000:
Open Educational Resources

ENTSTEHUNG DER OPEN ACCESS BEWEGUNG

Die Entwicklung und rasche Verbreitung des Internets im öffentlichen und kommerziellen Bereich führte zu verschiedenen Ansprüchen: Kontrolle, Sicherheit, Austausch und kommerzielle Verwertung standen sich gegenüber. Mitte der 80er-Jahre entstand die Open Source Bewegung, welche die Rolle des passiven Konsumenten aufweichte. Der Nutzer sollte und wollte selber aktiv am «Open Content» mitwirken können. Inspiriert von den Erfolgen der Open Source Bewegung (erstes offenes Betriebssystem: LINUX) entstanden einige Jahre später die Open Access Bewegung und später dann auch die Open Educational Resources Bewegung. (Quelle: SPRINT 2013)

Den Grundstein der OA-Bewegung legte Paul Ginsparg 1991 in den USA, indem er den Dokumentenserver arXiv einrichtete, um sogenannte ▶ Preprints in der Physik frei zugänglich zu machen. Die Bewegung wurde unter anderem angetrieben durch die sogenannte ▶ Zeitschriftenkrise.

2001 entstand bei einer Tagung des Open Society Institute die Budapest Open Access Initiative, in der Wissenschaftler aus verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen die Forderung nach freiem unentgeltlichem Zugang zur wissenschaftlichen Fachzeitschriftenliteratur forderten. (Quelle: open-access.net)

▶ PREPRINTS

(englisch: vor dem Druck) bezeichnet man Vorabdrucke oder als Kopien weitergegebene Versionen von Artikeln wissenschaftlicher Fachzeitschriften oder von Buchbeiträgen, die zur Veröffentlichung vorgesehen sind, um Fehler zu vermeiden. (Quelle: wikipedia.org)

▶ ZEITSCHRIFTENKRISE

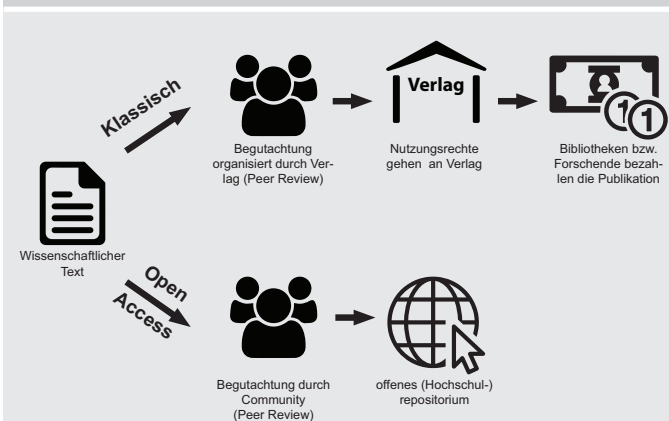
Die Anschaffungspreise für Fachzeitschriften stiegen zu der Zeit kontinuierlich an, so dass es sich nicht mehr alle Bibliotheken leisten konnten, die teuren Zeitschriftenlizenzen zu erwerben. Das führte dazu, dass wissenschaftliche Literatur nur denjenigen Wissenschaftlern zur Verfügung stand, deren Einrichtungen sich die Lizenzen leisten konnten. Im Open Access wurde die Möglichkeit gesehen, die Literaturversorgung zu verbessern. (Quelle: open-access.net)

KÖNIGSDISZIPLIN Open Educational Resources (OER)

Unter OER versteht man Lehr- und Lernmaterialien, welche (lizenz-)frei genutzt, kopiert, weitergegeben, verändert und wiederveröffentlicht werden können. (Quelle: Weitzmann 2014, S. 4)

[OER kurz erklärt \(Video\)](#)

PUBLIKATIONSPROZESS



Forderung Open Access: Öffentlich finanzierte Forschung muss auch öffentlich zugänglich sein!

Finanzierung beim klassischen Publikationsprozess:

MEHRFACHSUBVENTIONIERUNG

Von der Öffentlichkeit bezahlte Wissenschaftler verfassen Artikel, ebenfalls öffentlich bezahlte Wissenschaftler begutachten die Arbeiten und schliesslich müssen von der Öffentlichkeit finanzierte Einrichtungen wie Bibliotheken die Zeitschriften, in welchen die Arbeiten veröffentlicht werden, erwerben. (Quelle: Mruck et al. 2013)

Finanzierung bei Open Access: AUTHOR-PAYS-MODEL

Der Wissenschaftler bezahlt Publikationsgebühren, zumeist finanziert von der Forschungseinrichtung, an welcher er/sie arbeitet. Finanzschwachen Disziplinen oder ärmeren Ländern wird die Publikationsgebühr oft erlassen. Zudem bieten Hochschulen Publikationsfonds an. (Quelle: open-access.net)

PEER-REVIEW

Kollegen bewerten den eingereichten Artikel und entscheiden so, ob die Arbeit zur Veröffentlichung angenommen oder aber abgelehnt wird. Das Gegenlesen und Bewerten der Forschungsergebnisse dient der Qualitätssicherung. (Quelle: Mruck et al. 2013)

MEHRWERTE OPEN ACCESS



CC-BY Daniela Kingsley & Sarah Brown
(übersetzt und angepasst Jennifer Abgottspon, Silvia Sterchi & Pascal Piller)

IMPACT FACTOR

Der Einfluss einer Fachzeitschrift bemisst sich i.d.R. an ihrem Impact Factor (IF). Je mehr Zitierungen, desto höher der IF, je höher der IF, desto angesehener das Journal. Für einen Wissenschaftler ist es für die Reputation und somit seine Karrierechancen von Relevanz, seine Forschungsergebnisse in einer Fachzeitschrift mit hohem IF zu veröffentlichen. (Quelle: Bosse & Beyer 2014)

OER UND DIE PHBERN



Die Mediothek der PHBern bietet bereits heute einen Teil ihres Bestandes digital und als OER an, beispielsweise in Form von [IdeenSets](#). Die zusammengestellten Unterrichtsmaterialien unterliegen den ▶ [CC-Lizenzen](#) und können somit von den Lehrpersonen für ihren Unterricht rechtlich unbedenklich genutzt und angepasst werden.

▶ CREATIVE COMMONS PUBLIC LICENSES (CC-Lizenzen)



Die CC-Lizenzen bestehen aus sechs verschiedenen «Jedermannlizenzen» und sind für jede Art von Inhalt gedacht, bei denen Urheber- oder Leistungsschutzrechte bestehen können. Jede der Lizenzen verlangt eine Namensnennung des Urhebers (als Bedingung gekennzeichnet mit: BY) bei jeder Nutzung. Darüber hinaus gibt es folgende einschränkende Module:

- Weitergabe unter gleichen Bedingungen (Share-Alike -> **SA**)
- Veröffentlichung von Bearbeitungen nicht erlaubt (-> **ND**)
- Nur nicht-kommerzielle Nutzung erlaubt (-> **NC**)

Daraus ergeben sich die sechs verschiedenen CCPL-Lizenzen:

- **BY**
- **BY-SA**
- **BY-NC**
- **BY-SA-NC**
- **BY-ND**
- **BY-NC-ND**

(Quelle: Weitzmann 2014, S. 29–30)

SPEZIFISCHE MEHRWERTE OER

- **Nachnutzbarkeit:** OER unterstehen Open Content Lizenzen. Damit wird jeder Person das Recht erteilt, das Werk auf unbegrenzte Zeit und räumlich unbeschränkt zu kopieren, weiterzugeben und ins Internet zu stellen.
- **Ressourceneinsparung:** Indem bestehendes Material verwendet und individuell angepasst werden kann, können Doppelarbeiten vermieden werden.
- **Qualitätssteigerung:** Die kollaborative Arbeit sichert Qualität. Durch das Teilen und die Weiterverwendung von Bildungsressourcen wird deren Qualität erhöht.

(Quelle: Weitzmann 2014, S. 22–23)

OFFENE BILDUNGSRESSOURCEN – BEISPIELE

OER-Plattformen:

- Suchmaschine für Bildungsmedien: [Elixier](#) (Deutschland)
- Sammlung von Unterrichtsmaterialien: [Zebis](#) (Schweiz)
- Digitale Schulbibliothek: [educa.biblio](#)

OA-Repositorien:

- Zurich Open Repository and Archive: [Zora](#)
- Bern Open Repository and Information System: [Boris](#)
- Publikationsplattform der ETH Zürich: [Research Collection](#)

Digitale Lehre:

- MOOCs der Uni Graz: [iMOOX](#)

Bilder und Videos:

- Freie kostenlose Bilder und Videos: [Pixabay](#)
- Sammlung von (unter Bedingungen) frei verwendbaren Mediendateien: [Wikimedia Commons](#)

Vertiefte Informationen (Textdokument)

Kontakte

Gabriela Lüthi-Espósito, Bereichsleiterin Bildungsmedien
T +41 31 309 28 57, gabriela.luethi@phbern.ch

Pascal Piller, Medien Online
T +41 31 309 28 63, pascal.piller@phbern.ch